

Andreas Maisch/Sara Wiest

# SCHWÄBISCH HALL

GESCHICHTE ERZÄHLT IN  
VERGLEICHENDEN ANSICHTEN

verlag regionalkultur

Geleitwort	7
Einleitung	8
<b>SCHWÄBISCH HALL IM 11. UND 12. JAHRHUNDERT</b>	<b>10</b>
Comburg	
Haalbrunnen/Haalplatz	
St. Michael	
St. Johann/Heller	
<b>SCHWÄBISCH HALL IM 13. JAHRHUNDERT</b>	<b>18</b>
Stadtansichten	
Spital/Henkersbrücke	
Limpurg	
St. Jakob/Widmanhaus	
Keckenturm	
Stadtmauer/Tore/Türme	
St. Katharina	
<b>SCHWÄBISCH HALL IM 14. UND 15. JAHRHUNDERT</b>	<b>32</b>
Verfassung	
Josenturm	
Teurershof	
Limpurger Tor/Schiedgraben	
Sibilla-Egen-Haus (Am Markt 9)	
<b>SCHWÄBISCH HALL IM 16. JAHRHUNDERT</b>	<b>42</b>
„Adelshof“	
Freitreppe	
Marktbrunnen/Fischbrunnen	
Hermann Büschler/Bürgertrinkstube	
Bonhöfer/Klosterstraße 7	
Reformation/Dekanat	
Bauernkrieg/Pulverturm	
Neubau	
Druckerei/Zollhüttengasse 6	
Urbanskirche	
„Adler“	
<b>SCHWÄBISCH HALL IM 17. UND 18. JAHRHUNDERT</b>	<b>64</b>
Dreißigjähriger Krieg/Gräterhaus (Gelbinger Gasse 47)	
Gymnasium/Classgebäude	

Gelbinger Gasse  
 Stadtbrand/Neue Straße/Spitalbach  
 Haller Tagblatt/Haalstraße 5  
 Rathaus

### SCHWÄBISCH HALL IM 19. JAHRHUNDERT

Württembergische Hauptwache/Säumarkt 12  
 Löwenapotheke/Am Markt 3  
 Spinnerei „Held und Teufel“  
 Nikolaifriedhof  
 Justizvollzugsanstalt  
 Gaswerk an der Salinenstraße  
 Eisenbahn/Bahnhof  
 Urbanstraße 1–5: Kolb – Kirchdörfer – Lindenberger  
 Grossag/Landratsamt  
 Kinderfest  
 Bahnhofstraße  
 Solbad/Globe  
 Diak  
 St. Joseph  
 Brenzhaus

76

### SCHWÄBISCH HALL IM 20. UND 21. JAHRHUNDERT

Siedersfest  
 Mühle Unterlimpurg/Stadtwerke  
 Weilerwiese  
 Marktplatz  
 Saline  
 Karl-Kurz-Areal  
 Freilichtspiele  
 Fliegerhorst Hessental/Dolan Barracks  
 Hafenmarkt/Haus Chur/Sparkasse  
 Synagoge  
 Schenkenseebad  
 KZ Hessental  
 Hotel Lamm/Post: Kriegsschäden Zweiter Weltkrieg  
 Bausparkasse  
 Löwenbrauerei/Kunsthalle Würth

106

### ABBILDUNGSVERZEICHNIS

136



1078/88 Gründung des Klosters Comburg (Schwäbisch Hall-Steinbach)

Mitte des 11. Jahrhunderts entstanden die ersten auf Hügeln errichteten Burgen, zu denen auch die Comburg gehörte. Die Adelsfamilie, die diese Anlage errichtete, nannte sich von da an auch nach ihr.

Allerdings verlegte sie relativ schnell ihren Hauptsitz nach Rothenburg (deshalb: Grafen von Comburg-Rothenburg) und wandelte die Comburg 1078 in ein Kloster um. 1088 weihte der Würzburger Bischof

die Klosterkirche. 1090 schloss sich das neue Kloster eng an den Erzbischof von Mainz an, aus dessen Umfeld große Stiftungen an die Comburger Mönche flossen. Wignand, ein Dienstmann des Mainzer

(links) Eingangsbereich der Comburg, Foto 1920/30.

(Mitte links) Comburg. Links Kleincomburg, in der Bildmitte Steinbach mit dem Turm von St. Johann Baptist, Foto 1920/30.



Gründung des Klosters Comburg (Schwäbisch Hall-Steinbach) 1078/88

Erzbischofs, galt geradezu als zweiter Klostergründer. Nachdem 1116 die Grafen von Comburg-Rothenburg ausgestorben waren, rückten die Staufer in ihre Herrschaftspositionen ein. Konrad von Staufen integrierte

staufische und comburgische Besitzungen über die Grenze der Herzogtümer Schwaben und Franken hinweg. 1138 wurde er König, 1140 besuchte er die Comburg. Die wirtschaftliche und intellektuelle Blüte des

Klosters Comburg in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts zeigt sich noch heute in den beiden erhaltenen herausragenden Ausstattungsstücken: dem Altarantependium und dem Radleuchter.



1100/20 Erschließung der Salzquelle auf dem Haalplatz (Haalplatz)

Zu Beginn des 12. Jahrhunderts wurde wahrscheinlich die Salzquelle auf dem Haalplatz erschlossen. Salz war im Bereich der Stadt schon in sehr viel früherer Zeit von den Kelten gesotten worden (8. bis

2. Jahrhundert v. Chr.). Danach aber scheint hier länger als 1.000 Jahre keine Salzgewinnung mehr stattgefunden zu haben. Der Name Hall leitet sich wohl von einem Wort ab, das durch Hitze austrocknen bedeu-

tete. Möglicherweise wurde er von einer anderen, schon bestehenden Saline wie Reichenhall nach hier übertragen. Die später in der Haller Geschichtsschreibung des 16. Jahrhunderts festgehaltene Legende



Erschließung der Salzquelle auf dem Haalplatz (Haalplatz) 1100/20

behauptete, ein (fiktiver) Graf von Westheim habe bei der Jagd Wild an einer Salzlecke entdeckt und den Aufbau der Saline begonnen. Diese Geschichte verfolgte aber recht eindeutig den Zweck, die Entstehung

der Stadt Schwäbisch Hall unabhängig von Comburg zu schildern und vor die Gründung des Klosters zu verlegen. Die Gründungslegende wurde konstruiert, um alle Ansprüche Comburgs auf Rechte in der und

über die Stadt Schwäbisch Hall abzuwehren. Der Haalplatz und der Salzbrunnen blieben bis um 1800 der wirtschaftliche Kernbereich der Stadt: Hier wurde in den Haalhäusern das Salz gesotten.

(Mitte rechts) Der Haalplatz im Winter 2017, Foto 2017.

(rechts) Der Haalbrunnen heute mit dem symbolisch angedeuteten Schöpfwerk, Foto 2020.